

INHALT

EDITORIAL

Requiem-Vertonungen im Wandel der Zeiten – Musik für die Toten und für die Lebenden

WERKE VON GABRIEL FAURÉ

Aufführungsdaten, Mitwirkende, Werkeinführung, Tickets
(Seite 2)

VORSCHAU

Innerschweizer Gesangsfest 2016 in Cham
Christmas in Lucerne 2016
(Seite 3)

FORUM

Rückblick Messe in h-Moll
Jubiläum – 10 Jahre Bulletin
(Seite 4)

REDAKTIONSTEAM

Diese Ausgabe wurde redigiert von
Vitus Ammann, Karin Dubach, Simone A.
Heitlinger, Katja Kolb, Hanspeter
Reichmuth und Andreas Wepler.

CHOR
AUDITE
NOVA
ZUG

EDITORIAL

REQUIEM-VERTONUNGEN IM WANDEL DER ZEITEN – MUSIK FÜR DIE TOTEN UND FÜR DIE LEBENDEN

In den letzten 16 Jahren hat der Chor Audite Nova vier Requiem-Vertonungen von Komponisten verschiedener Zeitepochen zur Aufführung gebracht, und eine fünfte steht vor der Tür. Grund genug für eine nähere Betrachtung. «Ein Requiem schreibt ein Komponist gewöhnlich nur einmal im Leben», sagt Carl Rütli, dessen Werk der Chor im November 2012 aufführte. Davor waren Requien von Verdi (2008), Brahms (2006) und Mozart (2002) zu hören.



Ursprünglich ist ein Requiem (von lat. requies – Ruhe) die in der katholischen Kirche gefeierte lateinische Totenmesse bzw. das Seelenamt zum Gedächtnis Verstorbener. Die Bezeichnung geht auf das Eingangsgebet «Requiem aeternam dona eis, Domine» («Herr, gib ihnen die ewige Ruhe») zurück. Die Tradition der Totenmesse lässt sich als Bitte um Erlösung und Auferstehung des Verstorbenen bis ins 2. Jahrhundert zurückverfolgen. Bis ins 16. Jahrhundert gibt es keine verbindliche Form des Requiems, auf die man sich erst 1545 beim Trienter Konzil einigt. Seither besteht die musikalische Totenmesse aus sieben Teilen (Introitus, Kyrie, Dies irae, Offertorium, Sanctus und Benedictus, Agnus Dei, Communio).

In der Zeit der Wiener Klassik hat das Requiem durchaus noch die Funktion einer – oft eigens bestellten – musikalischen Begleitung des Gottesdienstes. Auch Mozarts Requiem ist ein solches Auftragswerk. Im 19. Jahrhundert beginnt sich die Vertonung allmählich von kirchlichen Bindungen zu lösen und wird primär für eine konzertante Aufführung konzipiert. Dazu gehören die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen Requien von Verdi, Brahms und Fauré, wobei sich Verdi noch weitestgehend an die traditionelle Liturgie hält. Anlass für seine Vertonung war der Tod seiner Musikerfreunde Rossini und Manzoni. Die dadurch ausgelösten persönlichen Fragen nach Leben und Tod hat Verdi in einer dramatischen Komposition musikalisch verarbeitet, die damals wie heute eine überwältigende Wirkung ausübt. Auch andere Komponisten dieser Zeit verarbeiten in ihren Werken eigene Verlusterfahrungen, was möglicherweise zu ... (Fortsetzung auf Seite 2)



barbara benz-oss
chamerstrasse 175, 6300 zug, tel. 041 710 38 17
benz.oss@bluewin.ch, www.barbara-benz.ch

austellung
altstadthalle zug
3. juni bis 5. juni 2016
"silhouetten"

WERKE VON GABRIEL FAURÉ – MÄRZ 2016

(Fortsetzung von Seite 1) ... Abweichungen von der traditionellen Liturgie geführt hat. So ersetzt Fauré, dessen Requiem nach dem Tod seiner Eltern entsteht, das dramatische «Dies irae» mit einem ungewöhnlich tröstenden «In Paradisum», um ein friedvolles Bild des Todes zu zeichnen. Brahms wählt für sein «Deutsches Requiem» Texte aus der Lutherbibel, in denen der Trost derer, «die da Leid tragen», im Mittelpunkt steht. Betroffen vom Tod seines Freundes Robert Schumann und seiner Mutter, gestaltet er seine Vertonung nicht als Trauermusik, sondern vor allem als eine von Zuversicht getragene Musik für die Lebenden.

Nach der Spätromantik schwindet die Anzahl der Requiem-Kompositionen merklich. Doch es gibt auch zeitgenössische Beispiele, wie die Vertonung des Zuger Komponisten Carl Rütli zeigt. In seinem Requiem – dem Auftragswerk für einen englischen Chor – rückt einmal mehr die Musik als das vielleicht geeignetste Mittel zum Ausdruck des Unfassbaren in den Vordergrund. So erlaubt das musikalische Requiem den Zuhörenden, ihren mit den Grenzbereichen des Lebens verbundenen Gedanken und Gefühlen in aller Vielfalt zu begegnen.

WERKE VON GABRIEL FAURÉ

Der Chor Audite Nova Zug und die Zuger Sinfonietta spannen zusammen und führen die schönsten Werke von Gabriel Fauré auf. Sein Requiem, die «Pavane» und der «Cantique de Jean Racine» stehen als Chorwerke im Mittelpunkt. Kombiniert werden diese Vokalwerke mit «7 Mélodies» von Gabriel Fauré, welche von Colin Mathews für Solostimme und Orchester instrumentiert wurden. In Unterägeri wird die Schweizer Erstaufführung dieser Orchestration zu hören sein.

WERKEINFÜHRUNG DURCH DORIS LANZ



Nach den interessanten, lebendigen und unterhaltsamen Werkeinführungen durch Gabriela Kägi zu Mendelssohns «Paulus» und Bachs «Grosser Messe in h-Moll» erhalten Sie auch beim Fauré-Konzert wieder die Gelegenheit, sich mit einer kompetenten Werkeinführung auf das Konzerterlebnis einzustimmen. Der Chor

Audite Nova freut sich, dass Dr. Doris Lanz, Musikwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte an der Universität Zürich, für die Werkeinführungen engagiert werden konnte. Sie studierte erst Medizin und wechselte nach einem Abstecher an der Swiss Jazz School Bern infolge «nachhaltigen Befalls durch das Virus Musik» zum Studium der Musik, Musikwissenschaft und Germanistik. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit an der Universität Zürich schreibt sie Programmhefte, zupft den Jazz-Bass in diversen Projekten und ist gelegentlich Gast in der Sendung «Disothek im Zwei», bei Radio SRF 2 Kultur. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen – das Konzerterlebnis beginnt bereits vor dem Konzert!

AUFFÜHRUNGSDATEN, TICKETS

Samstag, 19. März 2016, 19.30 Uhr

Sonntag, 20. März 2016, 17.00 Uhr

Pfarrkirche Unterägeri

Werkeinführung durch Dr. Doris Lanz
jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn
im Pfarreiheim Sonnenhof Unterägeri

Mitwirkende:

Chor Audite Nova Zug, Zuger Sinfonietta,
Carmela Konrad (Sopran), Alexandre Beuchat (Bariton)

Musikalische Leitung: Johannes Meister

Vorverkauf:

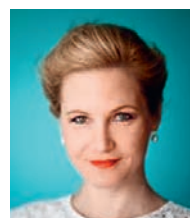
Karten zu CHF 25/45/65, Auszubildende CHF 15

www.auditenova.ch oder Telefon 0900 441 441 (CHF 1/Min)
oder in jeder Poststelle mit Ticketverkauf

ZUGER SINFONIETTA

Die Zuger Sinfonietta, 1998 gegründet, gehört zu den führenden Orchestern der Zentralschweiz. Ihr werden eine grosse Spielfreude, homogenes Zusammenspiel und Musizieren auf höchstem Niveau attestiert. Seit Jahren veranstaltet die Zuger Sinfonietta eigene Konzerte in den Zuger Gemeinden, um ein möglichst breites Publikum, auch das junge Konzertpublikum, zu erreichen. Auftritte beim Lucerne Festival, beim Davos Festival, bei den Murten Classics, der «Stubete am See» und bei weiteren Schweizer Veranstaltern sowie Live-Konzertaufnahmen durch Radio SRF 2 bestätigen das nationale Interesse an den Programmen der Zuger Sinfonietta.

SOLISTEN



Carmela Konrad, in Sins aufgewachsen, begeistert mit ihrem hellen, geschmeidigen Sopran und ihrem besonderen Timbre das Publikum. Sie konzertiert in allen grossen Schweizer Städten sowie weiteren europäischen Konzertsälen und in vielen sakralen Kirchenkonzerten. Sie ist Preisträgerin der Marianne-und-Curt-Dienemann-Stiftung, gewann den Förderpreis der Stadt Wels (A) und den 1. Preis der Elvira-Lüthy-Wegmann-Stiftung (CH).



Alexandre Beuchat studierte nach der Violinausbildung Gesang an der Hochschule Luzern Musik und schloss mit einem Bachelor in der Klasse von Prof. Barbara Locher erfolgreich ab. Seit 2014 studiert er in der gleichen Klasse für einen Master of Arts in Performance weiter. Meisterkurse und Workshops bei Margreet Honig, Klaus Mertens, Ton Koopman und Howard Arman ergänzen seine bisherige musikalische Ausbildung.

VORSCHAU

INNERSCHWEIZER GESANGSFEST 17.–19. JUNI 2016 IN CHAM

Vom 17. bis 19. Juni 2016 findet in Cham das Innerschweizer Gesangsfest unter dem Motto «...eifach singe...» statt. Die Planung des Grossanlasses läuft auf Hochtouren. Insgesamt werden für das Fest rund 100 Chöre mit etwa 3'000 Sängerinnen und Sängern erwartet. Jung und Alt können ihre Freude am Gesang teilen, das Festpublikum kann diese hautnah erleben. Ein Hauptaugenmerk des Festes gilt zudem der Förderung der Kinder- und Jugendchöre.

...eifach singe...
17.–19. Juni 2016

Innerschweizer Gesangsfest Cham

Das Innerschweizer Gesangsfest in Cham wird an drei Tagen die Vielfalt der Vokalmusik präsentieren und zahlreiche Musikinteressierte aus der ganzen Region anziehen. Neben dem «Singen vor Experten», bei dem die Chöre mit einem Prädikat bewertet werden, sind ein Festgottesdienst und Galakonzerte geplant.

Der Festgottesdienst wird vom Chor Audite Nova Zug musikalisch umrahmt werden. Am Galakonzert vom Samstagabend werden neben dem Chor Audite Nova Zug der Chor Cantus Firmus Surselva sowie der international renommierte Schweizer Jugendchor auftreten. Das attraktive Rahmenprogramm bietet den Teilnehmenden, dem Festpublikum und der ganzen Bevölkerung Gelegenheit zum geselligen Zusammensein und zum gemeinsamen Singen.

Weitere Informationen unter: www.eifachsinge2016.ch

GALAKONZERT

Samstag, 18. Juni 2016, 20.00 Uhr
Pfarrkirche St. Jakob in Cham

Mitwirkende:

Chor Audite Nova Zug, Chor Cantus Firmus Surselva, Schweizer Jugendchor.

Der Chor Audite Nova Zug wird mit einem A-cappella-Programm zeitgenössischer Chormusik zu hören sein.

FESTGOTTESDIENST

Sonntag, 19. Juni 2016, 9.00 Uhr
Pfarrkirche St. Jakob in Cham

Musikalische Gestaltung durch den Chor Audite Nova Zug.

UNBEDINGT VORMERKEN: CHRISTMAS IN LUCERNE



Zurücklehnen, die Augen schliessen, bekannten und beliebten Weihnachtsmelodien lauschen, den Worten des Erzählers folgen, Feststimmung aufkommen lassen: Diese Gelegenheit bietet sich in diesem Jahr wieder bei «Christmas in Lucerne» im KKL, veranstaltet von Obrasso Concerts. Zum wiederholten Mal ist auch der Chor Audite Nova Zug mit von der Partie. Alle Freunde des Chors können sich also nach längerer Zeit endlich wieder auf ein festliches Weihnachtskonzert unter der Mitwirkung von Audite Nova freuen.

Die beiden Konzerte unter der Leitung von Manfred Obrecht finden an folgenden Terminen im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) statt:

Donnerstag, 22. Dezember 2016

Freitag, 23. Dezember 2016

Jeweils um 19.30 Uhr im KKL Luzern



Chor Audite Nova Zug, KKL Luzern

LASTING IMPRESSIONS
IN PRINT

WIR ENGAGIEREN UNS
MIT LEIDENSCHAFT FÜR DEN
GUTEN RUF
UNSERER KUNDEN.

www.victor-hotz.ch

**VICTOR
HOTZ**

RÜCKBLICK MESSE IN H-MOLL

Die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach wird allgemein als eines der schwierigsten Chorwerke angesehen, die es gibt. Und genau diese Messe war das erste grosse Chorprojekt, welches ich mit dem Chor Audite Nova singen durfte, als jüngstes Mitglied des Chores. Na ja, nicht ganz genau das allererste. Zum Chor gekommen bin ich durch ein anderes Projekt, bei dem verschiedene Chöre aus der ganzen Schweiz mitgemacht hatten, das SFEC-Weekend im Januar 2015 in Unterägeri.

Dabei habe ich mich entschieden, auch weiterhin beim Chor mitzumachen und natürlich auch das obligatorische Vorsingen zu absolvieren. Ich kam neu in den Chor, als er schon mitten in den Proben für die h-Moll-Messe war, und es war toll, dabei zu sein und zu sehen – oder besser gesagt zu hören – wie sich nach und nach alles zusammenfügte und ein Stück entstand. Natürlich waren die Proben sehr anstrengend und manchmal auch ein bisschen ermüdend, aber dank des Einsatzes jedes einzelnen Sängers und jeder einzelnen Sängerin sowie auch dank der geduldigen Einstudierung durch unseren Chorleiter Johannes Meister, der uns immer wieder motivieren konnte, wenn es ein bisschen kriselte oder etwas auch nach mehreren Anläufen nicht klappte, kamen wir doch mit jeder Probe einen Schritt weiter. Nach und nach klang es immer mehr nach der grossen h-Moll-Messe. Als es dann an die Tuttiproben ging, bei denen wir zum ersten Mal in der Kirche in Cham probten, zeigte sich, dass sich der grosse Aufwand gelohnt hatte.

Zusammen mit dem wahnsinnig tollen Capriccio Barockorchester und den wunderschönen Solostimmen entstand eine grossartige Atmosphäre in der Kirche, welche auch die Besucher der beiden Konzerte in ihren Bann zog. Auch ich war total verzaubert und stolz, als ein Teil des Chores auf dieser Bühne zu stehen und mitwirken zu dürfen – und einfach nur zu geniessen.



(Katharina Cahlik, 19 Jahre, jüngstes Chormitglied)

JUBILÄUM – 10 JAHRE BULLETIN

2006 fanden sich acht Chormitglieder zu mehreren Sitzungen zusammen mit dem Ziel, Leitlinien zu formulieren zur Gestaltung der Zukunft von Audite Nova. Dazu gehörte die Erarbeitung des Erscheinungsbildes: neues Logo (genehmigt an der GV 2006) und ein Bulletin als Kommunikationsforum. Satz und Layout stammen von der Firma Victor Hotz in Steinhausen, wo Johannes Meister, Vitus Ammann und ich die Entwürfe diskutierten und entschieden. Ich erinnere mich, wie beim Bestimmen der roten Farbe unser Dirigent für die seither verwendete Variante plädierte, sozusagen eine Art Johannisrot, das symbolisch immer wieder aufflammt in der Begeisterung, die unsere Konzerte auslösen ...



Die Redaktionsitzung für das Bulletin No. 1 fand am 22. August 2006 statt. Die inzwischen 19 Nummern sind von insgesamt elf Mitgliedern des Chores, in jeweils wechselnder Zusammensetzung, redaktionell betreut worden.

Sieben Persönlichkeiten aus Kultur und Politik des Kantons Zug haben im Laufe der Jahre Gastbeiträge verfasst. Das Bulletin, ein- bis zweimal jährlich in 2'000 Exemplaren gedruckt, ist – in Ergänzung zur seit 2012 allgemein zugänglichen Website – das persönlichere Forum der Information und des Austausches für Aktive und Ehemalige, für unseren Gönner- und Freundeskreis, für Solisten und Orchester, für Kulturvermittler, Stiftungen und Presse. Alle bisher erschienenen Nummern sind auch über unsere Homepage (www.auditenova.ch) abrufbar – ein lebendiger Spiegel der vielfältigen Aktivitäten unserer Chorgemeinschaft. (Hanspeter Reichmuth)

ZULETZT

«Nur durch Musik lässt Leid sich heilen.»
(aus «Medea» von Euripides)

CHOR
AUDITE
NOVA
ZUG

CHOR AUDITE NOVA ZUG
c/o Monika Fährndrich-Amrhein, Weinbergstrasse 12, 6330 Cham
T +41 (41) 780 43 30, info@auditenova.ch, www.auditenova.ch